

Eine starke Heimat

Wirtschaftsstandort Nahe-Hunsrück



Anzeigensonderveröffentlichung vom 21. März 2025

Diese Sonderveröffentlichung finden Sie auch online bei Themenwelten.Rhein-Zeitung.de

Nahe-Zeitung

ESB⁺ ELISABETH | STIFTUNG BIRKENFELD



Damit es Menschen besser haben.

www.e-s-b.org





IHK Koblenz
Starke Wirtschaft
Starke Region.



Regional an Ihrer Seite

im Landkreis Birkenfeld

    [ihkkoblenz](https://www.ihkkoblenz.de)

 IHK-Regionalgeschäftsstelle Birkenfeld
 io@koblenz.ihk.de

 06781 9491-0
 Hauptstrasse 161

 [ihk.de/koblenz/birkenfeld](https://www.ihk.de/koblenz/birkenfeld)
 55743 Idar-Oberstein

Wirtschaftsstandort Nahe-Hunsrück: Mit Optimismus in die Zukunft blicken

Liebe Leserinnen und Leser, der Wirtschaftsstandort Nahe-Hunsrück steht für eine vielfältige regionale Wirtschaft, innovative Forschung am Umwelt-Campus Birkenfeld und eine hohe Lebensqualität. Mittelständische Industrieunternehmen sowie familiengeführte Betriebe aus Handel, Dienstleistung, Handwerk, Gastronomie und der Schmuckbranche bilden das Fundament der regionalen Wirtschaft. Eine florierende Wirtschaft ist die Grundlage für Wohlstand, Fortschritt und Lebensqualität – ohne sie ist alles nichts.

In den letzten Jahren wurden wir alle vor immense Herausforderungen gestellt – vom Fachkräftemangel über steigende Arbeitskosten bis hin zu hohen Energie- und Rohstoffpreisen. Unsere Unternehmen setzen mit großem Engagement alles daran, diese Hürden zu bewältigen. Doch nicht alles lässt sich kurzfristig lösen, und gerade das Fehlen verlässlicher, langfristig tragfähiger Rahmenbedingungen bereitet vielen Sorgen. Umso wichtiger ist es, den Blick nach vorn zu richten, Potenziale zu nutzen und Chancen entschlossen zu ergreifen.

Besonders in bewegten Zeiten zeigt sich, wie wichtig verlässliche politische Rahmenbedingungen, eine gut ausgebaute Infrastruktur und ein starker regionaler Zusammenhalt sind. Die Fachkräftesicherung, die erfolgreiche Unternehmensnachfolge, die fortschreitende Digitalisierung und der nachhaltige Wandel sind zentrale Themen, mit denen wir uns als Wirtschaftsstandort aktiv auseinandersetzen müssen. Die Industrie- und Handelskammer steht den Unternehmen dabei als verlässlicher Partner zur Seite – sei es durch Beratung, Weiterbildung oder Netzwerkarbeit.

Unsere Region bietet gute Voraussetzungen für wirtschaftliche Entwicklung: attraktive Gewerbeflächen, eine traditionsreiche mittelständische Struktur und eine enge Verzahnung von Wirtschaft und Wissenschaft. Gleichzeitig dürfen wir nicht stehen bleiben. Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, die gezielte Fachkräftesicherung und die Schaffung stabiler wirtschaftlicher Rahmenbedingungen sind entscheidende Faktoren für eine erfolgreiche Zukunft.

Trotz aller aktuellen Herausforderungen sollten wir gemeinsam den Mut und Optimismus stärken, den wir für eine erfolgreiche Zukunft so dringend brauchen. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam gehen, Ideen austauschen und aktiv die Weichen für nachhaltiges Wachstum stellen.

Herzlichst,
Hans-Jörg Platz
Vizepräsident der Industrie- und
Handelskammer Koblenz

Christina Schwardt
IHK-Regionalgeschäftsführerin Landkreis Birkenfeld



Christina Schwardt, IHK-Regionalgeschäftsführerin Landkreis Birkenfeld. Foto: Hossler



IHK-Vizepräsident Hans-Jörg Platz. Foto: IHK Koblenz

Impulse für eine starke Region: Innovation, Infrastruktur und Fachkräfte sichern die Zukunft

Liebe Leserinnen und Leser, der Wirtschaftsstandort Nahe-Hunsrück steht vor großen Herausforderungen, aber auch vor enormen Chancen. Die Region zeichnet sich durch eine vielfältige Wirtschaftsstruktur, innovative Unternehmen und eine eindrucksvolle Landschaft aus, die Lebensqualität und Arbeit in idealer Weise miteinander verbindet. Doch um auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben, sind gezielte Investitionen und strategische Weichenstellungen notwendig.

Der Fachkräftemangel zieht sich durch alle Branchen. Die MINT-Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald plus fördert Kompetenzen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik durch Bildungs- und Ausbildungsangebote sowie praxisnahe Projekte mit Unternehmen. MINT-Konferenzen und die Berufssafari bieten jungen Menschen wertvolle Einblicke und fördern so den Nachwuchs.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Besonders wichtig ist die Fertigstellung der Hunsrückspange, die eine ortsdurchfahrtsfreie Verbindung zwischen dem Naheraum und dem Hunsrück schaffen soll. Dies würde nicht nur den Güter- und Pendlerver-

kehr effizienter gestalten, sondern auch die Anbindung an den Flughafen Hahn deutlich verbessern.

Trotz dieser Herausforderungen verfügt die Region über eine starke wirtschaftliche Basis. Sie ist bekannt für innovative Unternehmen in den Bereichen Automotive, Biotechnologie und Edelsteinverarbeitung. Der Umwelt-Campus Birkenfeld, Deutschlands „grünste“ Hochschule, bildet zukunftsorientierte Fachkräfte aus und wirkt als Innovationsmotor. Mit dem Ökompark Heide-Westrich in Baumholder entsteht zudem die größte zusammenhängende Gewerbe- und Industriefläche in Rheinland-Pfalz - ein wichtiger Standortvorteil im Wettbewerb um Investitionen und Unternehmensansiedlungen.

Die Rhein-Zeitung steht den Unternehmen der Region Nahe-Hunsrück als verlässlicher Medienpartner zur Seite. Gemeinsam mit der IHK und weiteren Partnern setzen wir uns dafür ein, die Stärken der Region sichtbar zu machen und ihre Entwicklung aktiv zu fördern. Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen wertvolle Einblicke in die Zukunftsperspektiven dieser vielseitigen Region geben und einen Beitrag zur regionalen Wirtschaftsentwicklung leisten.

Ich lade Sie herzlich ein, sich inspirieren zu lassen und die Zukunft unserer Region aktiv mitzugestalten.



Foto: rz-Media

Mit besten Grüßen,
Evangelos Botinos
Geschäftsführer rz-Media GmbH

Anzeige

IHK-Akademie Koblenz

Qualifizierte Weiterbildung für die Fachkräfte von morgen

In einer sich stetig wandelnden Arbeitswelt ist kontinuierliche Weiterbildung unerlässlich. Die IHK-Akademie Koblenz e. V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, Fachkräfte gezielt auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. Seit über fünf Jahrzehnten bietet sie hochwertige, fachspezifische Weiterbildungen in kaufmännischen und technischen Bereichen an. Jährlich werden rund 1.000 Veranstaltungen – sowohl online als auch in Präsenz an verschiedenen Standorten – durchgeführt, an denen etwa 10.000 Teilnehmende ihre Qualifikationen erweitern.

Ein Beispiel für das vielfältige Angebot sind die regelmäßig in Idar-Oberstein stattfindenden Lehrgänge zur „Ausbildung der Ausbilder“. Zudem startet Mitte Mai 2025 der Kurs „Geprüfte/-r Wirtschaftsfachwirt/-in“. Ein weiteres Highlight ist der Leadership Day, der am 3. Juli 2025 von 9 bis 17 Uhr am Akademie-Campus in Bad Kreuznach stattfindet. Mit einer Mischung aus Vorträgen, Workshops und Praxisberichten erhalten Führungskräfte wertvolle Impulse zu aktuellen und zukünftigen Anforderungen an erfolgreiche Führung. Die Veranstaltung bietet außerdem ei-



Foto: Monkey Business - stock.adobe.com

ne ideale Plattform für Vernetzung, Austausch und neue Perspektiven.

Breites Angebot: Von kaufmännischen bis technischen Qualifizierungen

Das Portfolio der IHK-Akademie Koblenz umfasst darüber hinaus eine Vielzahl an Weiterbildungen – von Vorbereitungslehrgängen im Rahmen der Höheren Berufsbildung, wie beispielsweise für Industriemeister, Fachwirte, Fachkaufleute oder Betriebswirte, bis hin zu Zertifikatslehrgängen und Prüfungsvorbereitungskursen für Auszubil-

dende. Auch Programme zur Führungskräfteentwicklung sind fester Bestandteil des Angebots. Die thematische Bandbreite reicht von Personalwesen, Betriebswirtschaftslehre und Logistik über IT und Soft Skills bis hin zu technischen Qualifikationen.

Flexible Lehrgangsformate für individuelle Bedürfnisse

Um Weiterbildung optimal in den Berufsalltag zu integrieren, bietet die IHK-Akademie Koblenz berufsbegleitende Lehrgänge sowie zahlreiche ein- bis mehrtägige Seminare an. Durch verschiedene Online-Konzepte wird zudem eine flexible, orts- und zeitunabhängige Lernmöglichkeit geschaffen. Ergänzend dazu stehen speziell auf Unternehmen zugeschnittene Weiterbildungen zur Verfügung, die eine individuelle und praxisnahe Qualifizierung direkt am Arbeitsplatz ermöglichen.

Mit ihrem umfassenden Weiterbildungsangebot leistet die IHK-Akademie Koblenz einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung und unterstützt Unternehmen sowie Einzelpersonen auf ihrem Weg zu mehr beruflichem Erfolg.

Schnelles Internet als entscheidender Standortfaktor

Nächste große Infrastrukturmaßnahme mit dem Graue-Flecken-Programm

Schnelles Internet ist heutzutage ein wesentlicher Standortfaktor, sowohl für Unternehmen als auch für Privatpersonen. Im Nationalparklandkreis Birkenfeld wurden bereits mit dem Weiße-Flecken-Programm wichtige Fortschritte erzielt: Die Ausbaurbeiten sind abgeschlossen, und die letzten unterversorgten Gebiete wurden erfolgreich an das leistungsstarke Netz angeschlossen.

Nun steht mit dem Graue-Flecken-Programm die nächste große Infrastrukturmaßnahme an. Nach dem Erhalt des Förderbescheids im Dezember 2023 wurde intensiv an der Ausschreibung gearbeitet, die im Frühjahr 2025 abgeschlossen sein wird. Im nächsten Schritt folgen Gespräche mit den Telekommunikationsunternehmen, die sich auf die Ausschreibung beworben haben. Dabei kann es zu einer erneuten Angebotseinholung und einer Präzisierung der Ausbaupläne kommen.

Der eigentliche Baubeginn ist für 2026 vorgesehen. Ab diesem Zeitpunkt werden rund 11.000 Adressen im Landkreis von der Förderung für den Netzausbau profitieren (Stand: März 2025). Diese Entwicklung ist für den strukturschwachen Land-



kreis von großer Bedeutung, da eine flächendeckende Breitbandversorgung die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen stärkt, digitale Geschäftsmodelle ermöglicht und die Lebensqualität verbessert. Mit der konsequenten Fortführung des Breitbandausbaus setzt der Landkreis ein starkes Zeichen für die Zukunftsfähigkeit der Region.

Digitale Beschleunigung: Mit Highspeed-Internet und innovativen Technologien hebt die Region in eine vernetzte Zukunft ab. Foto: Rika - stock.adobe.com



LEADERSHIP DAY

03.07.2025

Zukunftsorientierte Führung – Erfolgreich navigieren in einer dynamischen Welt

Führungskräfte stehen vor neuen Herausforderungen wie Digitalisierung, KI und veränderte Erwartungen an Führungskultur und Leadership-Skills – doch wie lässt sich dieser Wandel aktiv gestalten?

Der **LEADERSHIP DAY** am **3. Juli 2025** in **Bad Kreuznach** bietet wertvolle Impulse durch Vorträge, Workshops und Praxisberichte zu

den aktuellen und zukünftigen Anforderungen an erfolgreiche Führung. Nutzen Sie die Gelegenheit zum Austausch, gewinnen Sie neue Perspektiven und nehmen Sie praxisnahe Lösungen für Ihren Führungsalltag mit!

Weitere Infos erhalten Sie unter:
www.ihk-akademie-koblenz.de/leadershipday

IHK Akademie Koblenz
Ausgezeichnet weiterkommen.

CAMPUS BAD KREUZNACH



Jetzt direkt anmelden!



Wirtschaft im Aufwind: Mit gezielten Investitionen und nachhaltigen Strategien wächst der Landkreis Birkenfeld in eine erfolgreiche Zukunft. Foto: Orlando Florin Rosu - stock.adobe.com

„Wir sind keine Randerscheinung – unsere Region hat enormes Potenzial“

Interview mit IHK-Vizepräsident Hans-Jörg Platz und Christina Schwardt, IHK-Regionalgeschäftsführerin Landkreis Birkenfeld

Der Landkreis Birkenfeld steht vor großen Herausforderungen – und ebenso großen Chancen. Von der Infrastruktur über den Fachkräftemangel bis hin zur nachhaltigen Energieversorgung gibt es viele Stellschrauben, an denen gedreht werden muss, um die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu sichern. Doch wie gut ist Birkenfeld aufgestellt? Wo gibt es Nachholbedarf, und welche Weichen müssen jetzt gestellt werden? IHK-Vizepräsident Hans-Jörg Platz und Christina Schwardt, IHK-Regionalgeschäftsführerin Landkreis Birkenfeld, sprechen im Interview über den wirtschaftlichen Kurs der Region, den Ausbau von Zukunftsbranchen und die Rolle der Unternehmen in einer sich wandelnden Wirtschaftslandschaft.

Welche Herausforderungen und Chancen sehen Sie in den nächsten fünf Jahren für den Wirtschaftsstandort Nahe/Hunsrück? Welche besonderen Stärken und regionalen Unterschiede sehen Sie im Vergleich zu benachbarten Regionen? Was braucht der Landkreis Birkenfeld?

Hans-Jörg Platz: Der Landkreis Birkenfeld ist stark ländlich geprägt. Wir liegen hier am Rande von Rheinland-Pfalz abseits der großen Wirtschaftszentren, sind aber keineswegs „eine Randerscheinung“. Ganz im Gegenteil. Wir haben viele innovative Unternehmen im Automotivbereich und in der Biotechnologie, wir sind in Deutsch-

land eine führende, wenn nicht die führende Edelleinregion. Mit dem Umwelt-Campus Birkenfeld, Deutschland „grünster“ Hochschule, und den dort ansässigen Instituten werden gut und breitgefächert junge Menschen ausgebildet und stehen dann als Fachkräfte der Zukunft für unsere Unternehmen zur Verfügung.

Wir müssen alle lernen, das Potenzial, das in der Region steckt, zu erkennen und im Austausch das Positive in den Vordergrund zu stellen. Unsere Produkte und Dienstleistungen stellen wir immer im guten Licht dar, warum nicht auch unsere Region?

Welche Infrastrukturprojekte sind aus Ihrer Sicht derzeit am dringendsten für den Landkreis Birkenfeld? Welche Fortschritte wurden bisher erzielt, Stichwort Hunsrückspange?

Hans-Jörg Platz: Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur ist zentral für die wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises Birkenfeld. Ganz wichtig ist für uns die Hunsrückspange. Mit der Hunsrückspange soll eine ortsdurchfahrtsfreie und fernverkehrstaugliche Verbindung zwischen dem Naheraum (B41) und dem Hunsrück (B50/B327) geschaffen werden.

Damit wird der Waren- und Pendlerverkehr effizienter und die Anbindung des Flughafens Hahn

verbessert. Die IHK engagiert sich seit Jahren gemeinsam mit Viscon und Vertretern aus Politik und Wirtschaft für den Ausbau. Nach jahrzehntelangem Stillstand wurde mit dem Bau der Ortsumgehung Rhaunen 2019 endlich wieder ein wichtiger Schritt gemacht. Dennoch fehlen zwei zentrale Teilstücke der Hunsrückspange, die sich noch in der Planung befinden. Verzögerungen durch Zweifel des Landesrechnungshofes an der Rentabilität des Südabschnitts müssen nun dringend überwunden werden. Für die Vollendung braucht es ein klares Bekenntnis der Landesregierung und beschleunigte Planungs- und Baufortschritte.

Daniela Schmitt, Ministerin für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz, hat ihre Unterstützung zugesagt, doch nun müssen ihren Worten auch Taten folgen.

Ebenso dringend ist die Realisierung der Ortsumgehung Martinstein an der B41, einer der Hauptverkehrsadern entlang der Nahe.

Diese Projekte sind mehr als Infrastrukturmaßnahmen – sie sind Investitionen in die Zukunft unserer Region, indem sie die Mobilität, Wirtschaftskraft und Attraktivität des Standorts nachhaltig stärken.

Wie bewerten Sie die bürokratischen Hürden im Land, Bund und Landkreis Birkenfeld und welche Maßnahmen könnten zur Verbesserung der Verwaltungsabläufe beitragen?

Hans-Jörg Platz: Das Ausmaß an Regulierung und unnötiger Bürokratie hat sich in Deutschland zu einem ernststen Standortnachteil für Unternehmen entwickelt. Viele Regelwerke aus Berlin und Brüssel haben in deutschen Betrieben eine Rekordflut an neuen bürokratischen Belastungen ausgelöst. Jahresbürokratieabbaugesetze und verpflichtende Praxis-Checks in allen Ressorts wären in diesem Zusammenhang ein gutes Mittel, um die Bürokratie Schritt für Schritt abzubauen. Zudem sollten Verwaltungsbehörden Unternehmen mit einfachen, schnellen und lösungsorientierten Verfahren unterstützen. Dazu ist eine Kultur der ermöglichenden Verwaltung notwendig, die Ermessensspielräume nutzt und ein echtes Verständnis sowie Interesse für die Belange der Unternehmen aufbringt. Verwaltungsmitarbeitende sollten idealerweise schon in der Ausbildung oder durch gezielte Weiterbildungen und Hospitationen praktisches wirtschaftliches Wissen erwerben, um besser auf die Bedürfnisse der Unternehmen eingehen zu können.

Die Digitalisierung spielt dabei eine Schlüsselrolle. Sie muss konsequent genutzt werden, um bürokratische Prozesse zu optimieren und eine effizientere, serviceorientierte Verwaltung zu schaffen. Eine wichtige Maßnahme ist die Beschleunigung von

Planungs- und Genehmigungsverfahren. Die zunehmende Dauer und Komplexität dieser Prozesse stellen mittlerweile ein ernstes Standortrisiko dar. Besonders in Zeiten des Wandels müssen Unternehmen in der Lage sein, schneller als bisher neue Projekte zu realisieren oder bestehende Anlagen zu modernisieren, um zukunftsfähig zu bleiben.

Da die Kommunalstruktur in Rheinland-Pfalz sehr kleinteilig ist, kommt es häufig zu Effizienzverlusten. Eine (noch) stärkere Zusammenarbeit von Kommunen könnte hier Abhilfe schaffen.

Der Fachkräftemangel ist ein großes Thema. Welche Initiativen unterstützt die IHK, um die MINT-Bildung (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zu fördern und die Region für junge Talente attraktiver zu machen?

Christina Schwardt: Als IHK sind wir Partner der MINT-Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald plus. Unser Ziel ist es, die vorhandenen Kompetenzen in der MINT-Bildung regional zu bündeln und das Netzwerk aus Unternehmen, Schulen und anderen Akteuren weiter zu stärken. Mit verschiedenen Aktivitäten und Veranstaltungen wollen wir frühzeitig junge Menschen für MINT-Berufe begeistern und praxisnahe Einblicke ermöglichen. Ein Höhepunkt im vergangenen Jahr war unsere MINT-Konferenz im November am Umwelt-Campus Birkenfeld. Dort haben Auszubildende aus regionalen Unternehmen ihre Berufe vorgestellt und

praxisnahe Einblicke gegeben. Auch mit der Berufssafari bieten wir Schülerinnen und Schülern praktische Erfahrungen in den Bereichen Elektro und Metall – in Gruppen und Blöcken können sie hier echte Arbeitsabläufe kennenlernen und selbst ausprobieren. Darüber hinaus setzen wir im Rahmen unserer Schulpatenschaften mit Unternehmen praxisnahe Projekte um, die Berufe greifbar machen. Ein besonderer Erfolg ist unser Engagement im Bereich Biotechnologie: Gemeinsam mit Partnern haben wir erreicht, dass ein Biotechnologie-Schwerpunkt am beruflichen Gymnasium eingerichtet wurde – eine Entwicklung, die gerade für Unternehmen wie BioNTech in unserer Region von großer Bedeutung ist.

Welche Rolle spielen Start-ups und innovative Unternehmen in der regionalen Wirtschaft? Wie unterstützt die IHK diese Unternehmen?

Christina Schwardt: Start-ups und innovative Unternehmen spielen eine wichtige Rolle für die Weiterentwicklung des Landkreises Birkenfeld, auch wenn das Gründungspotenzial hier insgesamt eher niedrig ist. Besonders der Umwelt-Campus Birkenfeld stellt einen wichtigen Impulsgeber für Forschung und Innovation dar. Aus der Hochschule entstehen immer wieder interessante Ausgründungen, die einen wertvollen Beitrag zur regionalen Wirtschaft leisten.

Fortsetzung nächste Seite ►

Seit **183 Jahren** sind wir in der Region als starker Partner an der Seite unserer Privat- und Firmenkunden!

Als einer der größten Arbeitgeber in der Region erfüllen wir durch unser vielfältiges Engagement unseren öffentlichen Auftrag.

Als wichtiger Finanzdienstleister vor Ort sind wir mit 11 Filialen und Geschäftsstellen, darunter eine fahrbare Zweigstelle und 6 SB-Einrichtungen auch in Ihrer Nähe.

 **Kreissparkasse
Birkenfeld**

06781 601-0
info@ksk-birkenfeld.de
www.ksk-birkenfeld.de



WIRTSCHAFTSJUNIOREN
IDAR-OBERSSTEIN

**MACHEN IST WIE
WOLLEN,
NUR KRASSER**

KOMM ZU DEN WIRTSCHAFTSJUNIOREN IDAR-OBERSSTEIN

Du bist Führungskraft oder Unternehmer*in unter 40?

Du suchst Austausch und Netzwerk auf Augenhöhe?

Du willst den Wirtschaftsraum Birkenfeld aktiv mitgestalten?



Instagram: wj_idar_oberstein | LinkedIn: WirtschaftsJunioren Idar-Oberstein
www.wj-io.de

Zudem unterstützt die IHK Gründungsvorhaben mit verschiedenen Initiativen, wie der Reihe „Gründer im Dialog“. Diese Veranstaltungen bringen Gründende, erfahrene Unternehmer und Experten zusammen, um den Austausch und die Vernetzung zu fördern. Gründungsinteressierte erhalten so wichtige Informationen zu Themen wie der Erstellung eines Businessplans, der Wahl der richtigen Rechtsform und Finanzierungsfragen.

Darüber hinaus bieten wir als IHK kostenlose Gründungsseminare, individuelle Beratung (u. a. zu Fördermöglichkeiten) und regelmäßige Sprechtag an. In diesen Sprechtagen haben Gründungsinteressierte auch die Möglichkeit, unter „4-Augen“ mit einem Steuerberater oder einem Rechtsanwalt über konkrete Fragen zu sprechen. Dieses Angebot ist für Viele sehr wertvoll, zumal es aktuell schwer ist, einen Steuerberater zu finden, der neue Mandanten aufnimmt. Als Unterstützer wird die IHK auch tätig, wenn es um Wettbewerbe oder das Gründungsstipendium RLP geht. Oftmals wissen die Gründer gar nicht, was ihnen alles zur Verfügung steht an Fördermöglichkeiten.

Wir setzen uns auch aktiv für die Verbesserung des Gründerklimas im Landkreis ein und stärken das regionale Netzwerk, um junge Unternehmen optimal zu unterstützen und den Austausch zu fördern, beispielsweise mit den Wirtschafts junior Idar-Oberstein als Netzwerk junger Unternehmer und Führungskräfte unter 40 Jahren.

Welche Strategien verfolgt die IHK, um neue Unternehmen und Investitionen in den Landkreis Birkenfeld zu ziehen? Gibt es Pläne für die Ausweisung neuer Gewerbeflächen?

Christina Schwardt: Die IHK berät, informiert, steht im Austausch mit der regionalen Politik und Wirtschaftsförderung, gibt Stellungnahmen ab und vieles mehr, um das Gesamtinteresse der rund 5.500 hier ansässigen Unternehmen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit zu vertreten. In Bezug auf die Gewerbeflächen, ist der Landkreis Birkenfeld in der glücklichen Situation, dass es noch freie Gewerbeflächen gibt und mit dem Ökopark Heide-Westrich in Baumholder gerade die größte zusammenhängende Gewerbe- und Industriefläche in Rheinland-Pfalz entsteht. Das ist ein äußerst positiver Standortfaktor im Vergleich zu vielen anderen Regionen in Rheinland-Pfalz, denn der Engpass an Industrie- und Gewerbeflächen hat sich in den vergangenen Jahren erheblich verschärft. Hier gilt es nun, diese Gewerbeflächen zu vermarkten und zugänglich zu erschließen. Gewerbebetriebe sind die Basis einer erfolgreichen, zukunftsfähigen Wirtschaft, und wir setzen uns dafür ein, die Rahmenbedingungen für ihre Ansiedlung zu optimieren.

Die IHK fordert zudem einen digitalen Flächenpool, in dem Land, Regionen und Kommunen verfügbare Gewerbeflächen sowie potenzielle Entwicklungsflächen transparent darstellen. Eine koordinierte Vermarktungsstrategie ist dabei ebenso entscheidend, um den Landkreis als attraktiven Wirtschaftsstandort sichtbar zu machen.



Christina Schwardt, IHK-Regionalgeschäftsführerin Landkreis Birkenfeld. Foto: Hossler



IHK-Vizepräsident Hans-Jörg Platz. Foto: IHK Koblenz

Wie wichtig ist die nachhaltige Energieversorgung für den Wirtschaftsstandort und welche Projekte gibt es in diesem Bereich?

Hans-Jörg Platz: Nachhaltige Energieversorgung ist eines der großen Themen der Zukunft. Es ist aber wichtig darauf zu achten, dass die Nachhaltigkeit in diesem Zusammenhang nicht isoliert betrachtet wird, sondern günstige Energiekosten und die zuverlässige Verfügbarkeit unabdingbar für eine gesunde Wirtschaft damit verknüpft sein müssen. Unternehmerinnen und Unternehmer müssen erkennen können, dass eine nachhaltige Energieversorgung sie nicht in der Entwicklung ihres Betriebes hemmt und der Energiebezug nicht zu einem Wettbewerbsproblem im In- und Ausland wird. Die hohen Energiekosten sind im Moment eines der Kernprobleme in den Betrieben.

Wie bewerten Sie das touristische Potenzial des Landkreises Birkenfeld? Welche Maßnahmen sind geplant, um die Attraktivität der Region zu steigern?

Christina Schwardt: Der Kreis Birkenfeld hat als Nationalparkregion und Edelsteinland großes touristisches Potenzial. Neben dem weltbekannten Edelstein- und Schmuckhandwerk bietet die Region Sehenswürdigkeiten wie die Felsenkirche, das historische Herrstein, die Edelsteinmine, das Edelsteinmuseum oder das Industriedenkmal Jakob Bengel. Für Natur- und Wanderfreunde ist die Region ein Paradies: Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald und Wanderwege wie der Saar-Hunsrück-Steig oder die Traumschleifen locken zahlreiche Tagestouristen und Wochenendurlauber an, was der Gastronomie und Hotellerie zugutekommt. Trotz dieser Attraktionen bleibt die Region weit hinter ihrem touristischen Potenzial

zurück. Es braucht eine starke, einheitliche Regional- und Tourismusmarke, die die Nationalpark- und Edelsteinregion besser nach außen vermarktet. Durch koordinierte Zusammenarbeit aller Akteure – von Kommunen bis hin zu Tourismusorganisationen – sollte eine klare Identität geschaffen werden, die sowohl Besucher als auch Investoren anspricht. Nur so können wir die Attraktivität der Region nachhaltig steigern und ihr volles Potenzial entfalten. Wichtig ist dabei auch, dass die Menschen aus der Region ein positives Bild ihrer Region nach außen tragen und somit als Multiplikatoren zur Vermarktung ihrer Region beitragen.

Inwiefern sehen Sie die Bedeutung von Kooperationen zwischen Unternehmen, Bildungseinrichtungen und der öffentlichen Verwaltung? Gibt es neue Initiativen in diesem Bereich?

Hans-Jörg Platz: Weder Unternehmen noch Bildungseinrichtungen, die öffentliche Verwaltung oder die Politik können die Zukunft allein gestalten – wir brauchen einander. Um gemeinsam erfolgreich zu sein, müssen wir jedoch lernen, die Perspektiven und Denkweisen der jeweils anderen Akteure besser zu verstehen, um gute Kompromisse im Sinne der „Sache“ zu finden. Ein großes Hindernis bleibt in diesem Zusammenhang aber die überbordende Bürokratie, die unseren Standort Deutschland in allen Bereichen massiv lähmt. Sowohl Unternehmen als auch die öffentliche Verwaltung und Bildungseinrichtungen könnten erhebliche Mittel einsparen und effizienter arbeiten. Wenn eine Entbürokratisierung allen Beteiligten Vorteile bringt – warum gelingt es uns dann nicht, sie entschlossener voranzutreiben? Diese Frage müssen wir uns dringend stellen.

Was unsere Gesellschaft auch in schwierigen Zeiten zusammenhält

Lars Hennemann, Chefredakteur der Rhein-Zeitung, ist Gastredner beim Wirtschaftsempfang des Kreises Birkenfeld am 27. März in Idar-Oberstein

Es sind herausfordernde Zeiten: In der Politik zerbrechen scheinbar ewige Gewissheiten, das Debattenklima in der Gesellschaft wird immer rauer, und Fakten und Wahrheit werden zunehmend zu beliebig verhandelbaren Kategorien. Dass dies für die Wirtschaft ein alles anderes als günstiges Umfeld ist, liegt auf der Hand.

Dementsprechend fallen auch die Zahlen aus: Wir gehen ins dritte Rezessionsjahr, viele Betriebe suchen eine Perspektive, und selbst der bislang so stabile Arbeitsmarkt beginnt zu kriseln. Aber Resignation und bloße Rückschau waren noch nie hilfreiche Tugenden, weder für Unternehmerinnen und Unternehmer noch für die gesamte Gesellschaft. Bange machen gilt nicht.

Hinter diesem Satz verbirgt sich mehr als ein abgegriffener Kalenderspruch. Er stammt aus dem Jahr 1944, und zwar von keinem geringeren als Theo-

odor Adorno. Der berühmte Philosoph schrieb ihn im Exil in Kalifornien als Teil seiner „Minima Moralia“, den „Reflexionen aus dem beschädigten Leben“. Er wollte damit ein Statement setzen gegen die Tendenz, immer nur mit dem Strom zu schwimmen. Stattdessen sollten Menschen weiterhin vor allem das eigene Denken und eigene Erlebnisse für ihre Sicht auf die Welt einsetzen.

Eine Forderung, die uns auch heute wieder guttut. Nichts wird dadurch besser, indem alle gleichzeitig beklagen, wie schlimm alles ist. Am besten noch mit den kommunikativen Möglichkeiten des 21. Jahrhunderts, die oft nur dazu führen, dass schlechte Laune und Schlimmeres technisch rasant beschleunigt werden. Antworten hingegen bleiben Fehlanzeige.

Natürlich gibt es komplexe Probleme, die gelöst werden müssen. Aber sie sind deshalb noch lange nicht un-

überwindlich. Vor allem in unserer entgegen mancher Unsinn-Parole immer noch sehr freien und voller Möglichkeiten steckenden Demokratie gilt das nach wie vor. Insbesondere mit unternehmerischen Tugenden wie Mut, Weitblick und einem klaren Bekenntnis zu Leistung und Eigenverantwortung.

Diese helfen auch dabei, sich von mancher zwar liebgewordenen, aber leider trotzdem falschen, lediglich als solcher empfundenen Wahrheit zu trennen. Wir bekommen die Zukunft nicht geschenkt, für die Allermeisten von uns war das noch nie anders. Sich das einzugestehen oder sich wieder daran zu erinnern ist das Gebot der Stunde. Die gute Nachricht: Niemand ist dabei allein. Wenn wir zusammenstehen und uns wieder öfter fragen, was uns verbindet, anstatt darüber zu schimpfen, was uns trennt, dann sind Erfolg und Aufbruch zwar immer noch nicht garantiert. Aber sie kommen



deutlich schneller wieder in Reichweite.

Auch die Rhein-Zeitung und die Nahe-Zeitung als ihre Heimatausgabe versteht sich als Teil eines solchen Netzwerkes mit gemeinsamen Werten und Zielen, das uns hilft, die Herausforderungen der Gegenwart zu meistern. Bange machen gilt nicht: In diesem Sinne wünsche ich im Namen der Rhein-Zeitung dem Wirtschaftsempfang des Kreises Birkenfeld vollen Erfolg!



19 medizinische Fachdisziplinen

Engagiert und kompetent in Sachen Gesundheit



www.io.shg-kliniken.de

SHG: Klinikum Idar-Oberstein



Standort mit Perspektive: Der Ökom-park Heide-Westrich setzt auf nach-haltige Entwicklung, innovative Unter-nehmen und zukunftsweisende Infra-struktur. Foto: MQ-Illustrations - stock.adobe.com

Ökom-park Heide-Westrich: Nachhaltiger Wirtschaftsstandort mit Signalwirkung

Innovations- und Gewerbepark in Rheinland-Pfalz nimmt Form an –
Strategische Weichen für nachhaltiges Wachstum gestellt

Mit dem Ökom-park Heide-West-
rich entsteht in Rheinland-Pfalz
ein Wirtschaftsstandort, der Ökologie
und Ökonomie intelligent miteinander
verbindet. Auf 109 Hektar sollen
Industrie, Handwerk und Innovation
zusammenfinden – in einem Gewer-
begebiet, das nachhaltige Planung
mit strategisch günstiger Lage ver-
bindet. Die Entwicklung schreitet vor-
an: Nach der Offenlegung des Be-
bauungsplans, intensiver Bürgerbe-
teiligung und ersten erfolgreichen In-
vestorengesprächen beginnt nun die
nächste Phase.

Ein Standort mit klarem Konzept: Drei Zonen für gezieltes Wachstum

Der Ökom-park gliedert sich in drei
differenzierte Gewerbegebiete, die
auf die unterschiedlichen Bedürf-
nisse der Unternehmen zugeschnit-
ten sind:

- Gewerbegebiet Hahnweiler (23 ha) – Schwerpunkt Produktion und Logistik mit direktem Auto-
bahnanschluss.

- Gewerbe- und Handwerkerpark
Leitzweiler (27 ha) – Raum für
mittelständische Unternehmen
und spezialisierte Handwerksbe-
triebe.
- Innovationscampus Rückweiler
(28 ha, davon 18 ha Gewerbe) –
Plattform für forschungsnahe
Existenzgründer, Dienstleister und
Bildungseinrichtungen mit emis-
sionsarmen Betriebskonzepten.

Insbesondere der Innovationscampus
zeichnet sich als zukunftswei-
sendes Element aus: Eine lockere,
durchgrünte Bebauung, strenge
Lärmschutzaufgaben und die Inte-
gration erneuerbarer Energien sollen
einen hochwertigen Standort für
wissensintensive Branchen schaffen.
Verkehr und Infrastruktur: Entschei-
dende Weichenstellungen

Ein Schlüsselfaktor für den Erfolg
des Projektes ist die optimale Ver-
kehrs-anbindung. Der geplante neue
Autobahnanschluss an die A62 stellt

eine zentrale Voraussetzung für die
wirtschaftliche Attraktivität des
Standortes dar. Die abschließenden
Planungen ergaben jedoch, dass der
Flächenbedarf über den ursprüng-
lich vorgesehenen Rahmen hinaus-
geht – insbesondere die Gemeinde
Gimbweiler spielt hier eine ent-
scheidende Rolle.

In intensiven Gesprächen konnte ei-
ne Lösung gefunden werden: Gim-
weiler tritt dem Zweckverband wie-
der bei, um die Genehmigungsver-
fahren für den Autobahnzubringer
nicht zu verzögern.

Auch innerhalb des Ökom-parks rü-
cken infrastrukturelle Fragen in den
Fokus: Eine zentrale Herausforde-
rung bleibt die Logistik für den Lkw-
Verkehr. Eine tragfähige Lösung für
die Übernachtungs- und Ruhezeiten
der Fahrer wird weiterhin diskutiert.

Fortsetzung nächste Seite ►

Während eine Verpflichtung der Unternehmen zur Bereitstellung eigener Stellplätze als schwer umsetzbar gilt, werden alternative Konzepte geprüft – darunter speziell ausgewiesene Parkflächen mit modernen Lade- und Versorgungseinrichtungen.

Wirtschaftliche Dynamik: Erfolgreiche Platzierung auf der Expo Real

Auch soll eine Präsentation des Projektes auf der Expo Real in München stattfinden, einer der führenden Immobilienmessen in Europa, dort soll der Ökomark eine überregionale Sichtbarkeit erreichen. Potenzielle Investoren und Unternehmen zeigen großes Interesse an nachhaltigen Flächenkonzepten, die gezielt auf die Anforderungen zukünftiger Wirtschaftsräume ausgerichtet sind.

„Der Ökomark verbindet ideale Standortfaktoren mit nachhaltiger Wirtschaftsplanung – eine Kombination, die in Deutschland zunehmend an Bedeutung gewinnt“, erklärt Fachplaner Hugo Kern. Gerade für innovative Branchen und emissionsarme Industrieprozesse bietet das Gebiet einen klaren Standortvorteil.

Bürgerbeteiligung und Akzeptanz: Ein neuer Weg der Standortentwicklung

Ein wesentlicher Baustein des Konzepts war die frühzeitige Einbindung der Bevölkerung. In mehreren Bürgerversammlungen wurden Anwohner, Kommunalpolitiker und Interessengruppen umfassend informiert – ein Vorgehen, das wesentlich zur Akzeptanz des Projekts beitrug.

Kritische Themen wie Lärmbelastung, Begrünungskonzepte und Starkregenmanagement wurden offen diskutiert und in die Planungen integriert. Besonders positiv aufgenommen wurde die Idee, den Innovationscampus mit Solardächern auf Parkplätzen und einer emissionsarmen Verkehrsanbindung zu verknüpfen.

Nachhaltigkeit als Standortvorteil

Der Ökomark Heide-Westrich wird nicht nur ein Wirtschaftsstandort, sondern auch ein Modellprojekt für nachhaltige Gewerbeentwicklung. Neben ökologischen Ausgleichsmaßnahmen und großzügigen Grünflächen sind Photovoltaikanlagen und ressourcenschonende Bauweisen zentrale Bestandteile des Konzepts.

Auch bei der Verkehrsplanung setzt man auf Zukunftstechnologien: Ladesäulen für Elektrofahrzeuge, eine fußgänger- und fahrradfreundliche Erschließung sowie die Minimierung des innerbetrieblichen Verkehrs sind Kernbestandteile der Strategie.

Ein Modell für die Wirtschaft der Zukunft

Mit dem Ökomark Heide-Westrich entsteht ein Wirtschaftsstandort, der nicht nur Unternehmen anzieht, sondern ökologische und ökonomische Interessen intelligent miteinander verbindet. Die Mischung aus Gewerbe, Industrie und Innovation macht das Projekt einzigartig in Rheinland-Pfalz – und setzt ein Zeichen für nachhaltige Wirtschaftsplanung in Deutschland. Die kommenden Monate werden zeigen, wie die weitere Umsetzung aussehen wird – aber eines steht schon jetzt fest: Der Ökomark Heide-Westrich wird mehr als ein Gewerbegebiet. Er wird ein Zukunftsstandort.



Hauptstrasse 11 • 55758 Weiden
Telefon: 06785 - 1344
www.thiel-elektro.de

IMPRESSUM

„Wirtschaftsstandort Nahe-Hunsrück“ ist eine Anzeigensonderveröffentlichung der Rhein-Zeitung und ihrer Heimatausgaben vom 21. März 2025.

Herausgeber: Mittelrhein-Verlag GmbH, 56072 Koblenz

Verleger: Walterpeter Twer

Geschäftsführer: Thomas Regge

Anzeigen: rz-Media GmbH, 56072 Koblenz

Geschäftsführung: Evangelos Botinos

Leitung regionaler Verkauf: Christoph Link

V.i.S.d.P.: Christian Koch

Fotos Titelseite: Stefan Tatsch/Vincent Dommer/Foto Hosser/Industrie- und Handelskammer Koblenz, Regionalgeschäftsstelle Idar-Oberstein

Produktion: sapro GmbH, 56072 Koblenz

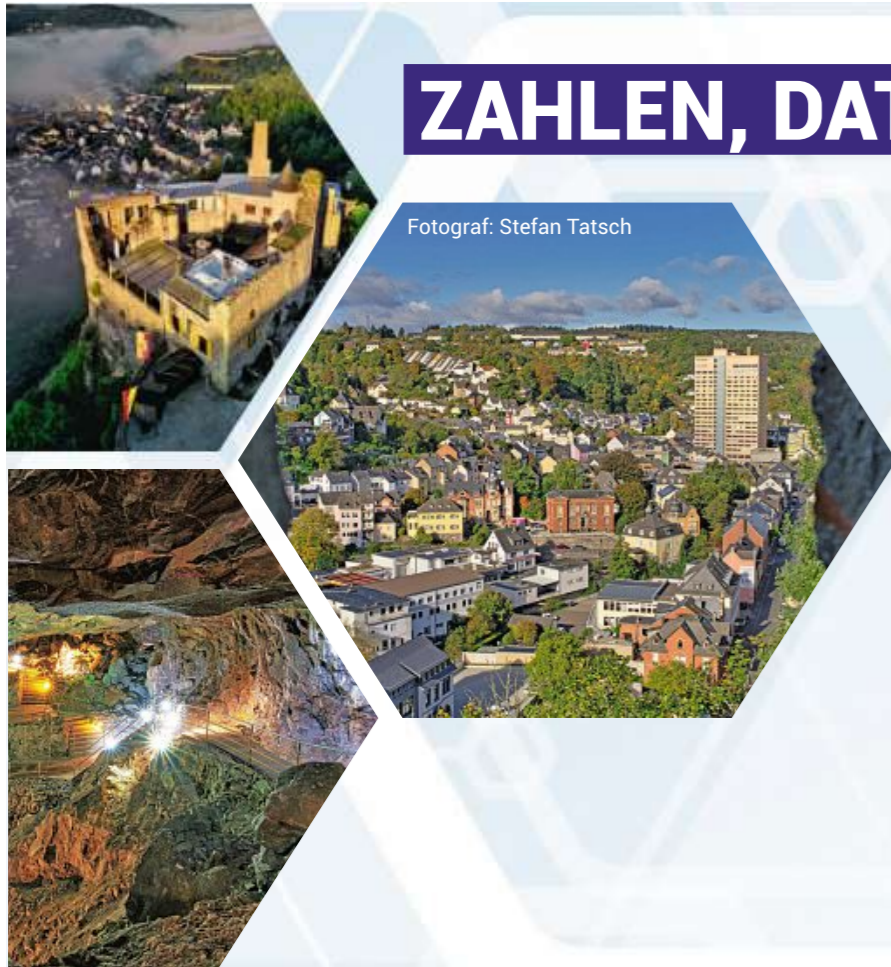
Druck: rz-Druckhaus, Mittelrheinstraße 2-4, 56072 Koblenz



Schneider Bau
Gemeinsam Zukunft
Schneider`n

In der Aue 14 • 55627 Merxheim • Tel.: 06754 9200-0
info@schneider-bau.com • www.schneider-bau.com

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN



Fotograf: Stefan Tatsch

Wirtschaft

Bruttoinlandsprodukt
ca. 29.000 € (je Einwohner/Einwohnerin)

80 % der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (~62.500)

knapp **3.500** Betriebe,

davon knapp **30 %** im Abschnitt Handel, Instandhaltung, Reparatur, Kfz

IHK zugehörige Unternehmen: **5.540**

davon **12,9 %** im produzierenden Gewerbe

34,6 % im Handel,

44,7 % im Dienstleistungsbereich und

6,5 % im Gastgewerbe

sozialversicherungs Beschäftigte: **27.320**

Bruttoinlandsprodukt: **2,5 Mrd. €**

Der Kreis ist geprägt durch viele Klein- und Mittelbetriebe quer durch alle Branchen. Als bedeutendes Zentrum in der Herstellung und im Handel von Schmuck und Edelsteinen haben sich in Idar-Oberstein eine Reihe leistungsfähiger Diamantwerkzeughersteller, Kunststoffverarbeiter und Industriebetriebe etabliert.

Geografie

Mehr als **80.849** EinwohnerInnen

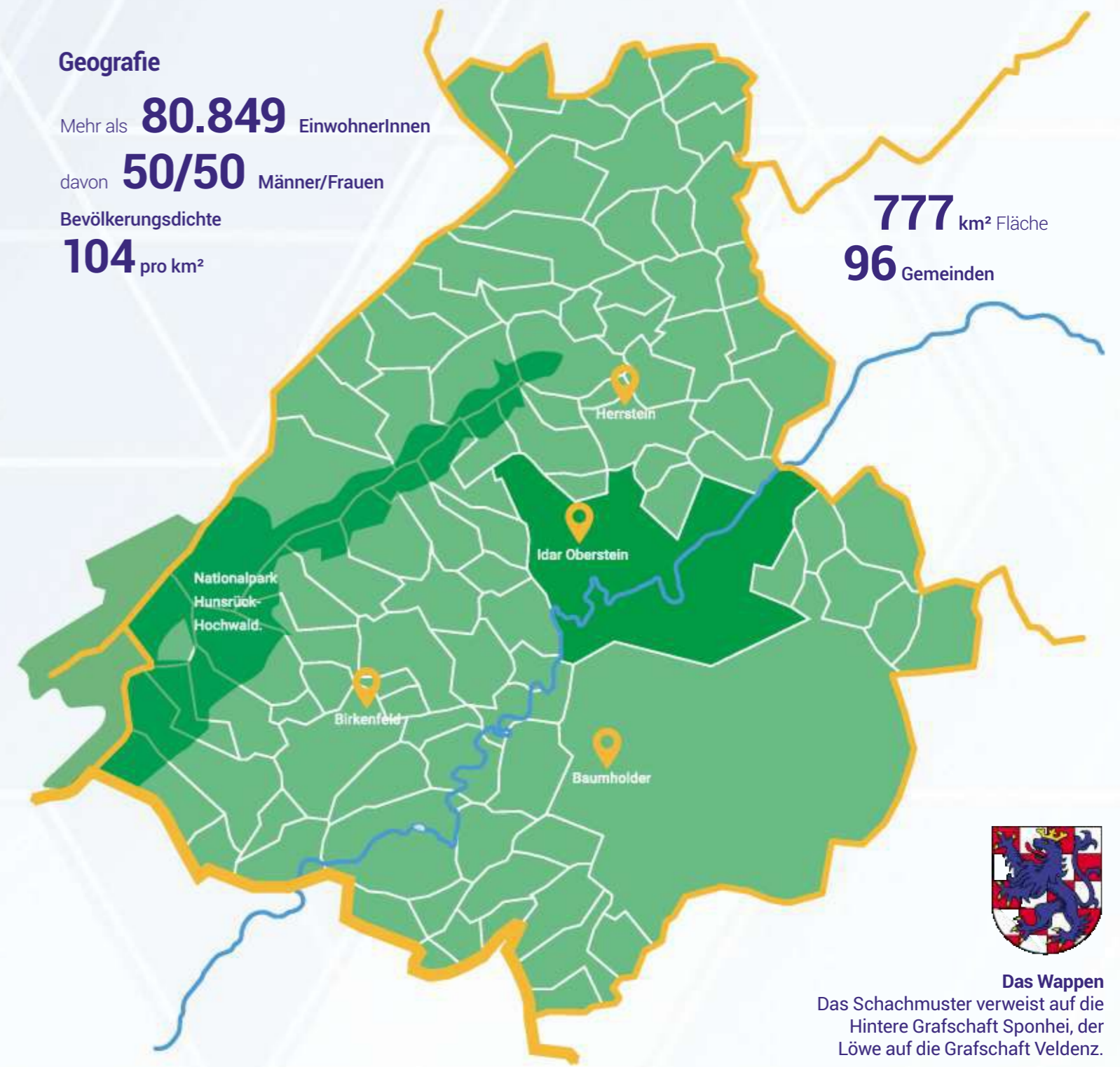
davon **50/50** Männer/Frauen

Bevölkerungsdichte

104 pro km²

777 km² Fläche

96 Gemeinden



Das Wappen
Das Schachmuster verweist auf die Hintere Grafschaft Sponhei, der Löwe auf die Grafschaft Veldenz.

Bildung, Gesundheit und Soziales

16 Grundschulen

3 Realschulen

3 Gymnasien

4 Förderschulen

1 integrierte Gesamtschule

1 Berufsbildende Schule mit zwei Fachrichtungen des beruflichen Gymnasiums:

- Schwerpunkt Wirtschaft
- Schwerpunkt Biotechnologie

ca. **33**
Kindertagesbetreuungen
im Landkreis Birkenfeld

Ein kleiner Blick in unsere Geschichte

1700–1800

Die Region gehörte bis Ende des 18. Jahrhunderts zu verschiedenen Herrschaften, dann zu Frankreich

1815–1817

Nach dem Winter-Kongress wird aus den Bürgermeistereien links der Nahe das Fürstentum Birkenfeld, welches zum Herzogtum Oldenburg gehört

1918

Ende der Monarchie und Rücktritt des Oldenburger Großherzogs, formal aufgelöstes Fürstentum Birkenfeld bleibt zunächst ein Landesteil des Freistaats Oldenburg

1. April 1937

Entstehung des Landkreise Birkenfeld

1946/47

Abtetzung von insgesamt 24 Gemeinden an das Saarland aufgrund Anordnung des französischen Oberkommandos

1949

Verleihung des Wappens des Landkreises Birkenfeld am 28. Juli

1956

Einführung des gültigen Kfz-Kennzeichens BIR

1969/70

Verschiedene Neugliederungen des Landkreises und der Stadt Idar-Oberstein

2015

Der erste Nationalpark (Hunsrück-Hochwald) wird durch die Länder Rheinland-Pfalz und Saarland eingerichtet.



Meisterhafte Facettenschliffe aus Idar-Oberstein – weltweit bekannt für ihre Präzision und Qualität. Foto: Joachim Roth – stock.adobe.com

Glanz, Tradition und Innovation – Die Edelsteinbranche in Idar-Oberstein

Ein globales Kompetenzzentrum für Edelsteine mit über 500 Jahren Geschichte

Idar-Oberstein – ein Name, der weltweit für exquisite Edelsteine, handwerkliches Können und modernste Verarbeitungstechnologien steht. Seit über 500 Jahren prägt die Edelsteinbranche die rheinland-pfälzische Stadt an der Nahe und verbindet Tradition mit Innovation. Vom historischen Schleiferhandwerk über internationale Handelsbeziehungen bis hin zu High-Tech-Anwendungen – Idar-Oberstein ist nach wie vor ein unverzichtbares Zentrum der weltweiten Edelstein- und Schmuckindustrie.

Eine Stadt lebt von Edelsteinen

Die Edelsteinverarbeitung in Idar-Oberstein begann bereits im 15. Jahrhundert mit der Entdeckung von Achatvorkommen in der Region. Heute ist die Stadt eine weltweit anerkannte Drehscheibe der Edelstein- und Schmuckindustrie. Mit über 350 Betrieben und rund 1.500 Beschäftigten trägt die Branche maßgeblich zur Wirtschaftskraft der Region bei.

Seit den ersten Importen von Achaten aus Brasilien in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat die Edelsteinregion Idar-Oberstein die Kooperation mit Handelspartnern in zahlreichen Lieferländern stetig ausgebaut und es ermöglicht, dass Idar-Oberstein zu dem Schleif- und Handelszentrum für alle bekannten Edelsteine wurde, das bis heute einen ganz besonderen Ruf in der Edelsteinwelt genießt.

Besonders bemerkenswert ist die Verbindung von Handwerkskunst und modernster

Technik. Wo früher von Wasserkraft angetriebene Bachschleifen das Bild der Region prägten, so sind es heute Firmen, die mit computergesteuerten Präzisionswerkzeugen, Laser- und Ultraschalltechnik eine Bearbeitung auf höchstem Niveau und kompromissloser Präzision anbieten. Diese kontinuierliche Weiterentwicklung hat Idar-Oberstein einen Platz unter den weltweit führenden Edelsteinzentren gesichert – neben Metropolen wie z.B. Bangkok, Jaipur und Antwerpen.

Einzigartiges Kompetenzzentrum

Was Idar-Oberstein von anderen Edelsteinregionen unterscheidet, ist das einzigartige Kompetenzzentrum, bei dem die gesamte Wertschöpfungskette der Branche an einem Ort vereint ist. Ausbildung, wissenschaftliche Forschung, Produktion, Handel und Dienstleistung gehen hier Hand in Hand.

Fortsetzung nächste Seite ►



Jaspis-Achat vom Steinkaulenberg in Idar-Oberstein – Zeugnis einer jahrhundertealten Tradition der Edelsteinverarbeitung. Foto: Björn Wylezich – stock.adobe.com

Zu diesem Kompetenzzentrum gehört auch die Deutsche Gemmologische Gesellschaft e.V. (DGemG), die 1932 von Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft gegründet wurde und die zu den drei ältesten gemmologischen Gesellschaften weltweit gehört. In Idar-Oberstein betreibt sie das führende Vollzeit-Ausbildungszentrum für Gemmologie in Europa.

Zu nennen ist ferner die Deutsche Stiftung Edelsteinforschung (DSEF) die zu den international führenden Edelsteinlaboren gehört.

Sowohl die DGemG als auch die DSEF arbeiten eng mit dem Edelsteinforschungsinstitut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz zusammen, das ebenfalls in der Professor Schlossmacher Straße in Idar-Oberstein ansässig ist.

Nicht unerwähnt bleiben darf das Firmen-Kompetenzcluster HartSpröde, bei dem bei hochspezialisierten Firmen die Bearbeitung sprödharter Werkstoffe wie z.B. Keramik, Hartmetallen, technischer und optischer Gläser und vieles mehr im Mittelpunkt steht.

Weitere Dienstleister wie z.B. die Deutsche Gesellschaft für Edelsteinbewertung mbH (DeGeB) und das Diamant-Prüflabor GmbH (DPL) runden das Angebot ab.

Eine wichtige Facette der Edelsteinbranche ist zudem die Hochschule Trier, die am Campus Idar-Oberstein den Studiengang Edelstein und Schmuck anbietet.

Die Unternehmen aus der Region sind weltweit für ihre exzellente Verarbeitungsqualität und innovative Designs gefragt. Dabei bietet Idar-Oberstein eine unvergleichliche Vielfalt: Hier sind Edelsteine in nahezu allen Qualitäten und Bearbeitungsformen erhältlich – von klassischen Facettenschliffen bis hin zu kunstvollen Unikaten.

Von Achat bis High-Tech – Die Evolution einer Branche

Während die natürlichen Edelsteinvorkommen in der Region längst erschöpft sind bzw. sich der Abbau nicht mehr lohnt, hat sich die Branche durch ihr einzigartiges Know-how weiterentwickelt. Bereits im 19. Jahrhundert begannen Idar-Obersteiner Händler, Rohsteine aus Brasilien zu importieren, um die Nachfrage zu decken. Heute verarbeitet die Industrie nicht nur klassische Edelsteine, sondern hat mit ihrem Wissen erfolgreich neue Märkte erschlossen.

Ein Beispiel dafür ist die bereits oben erwähnte Bearbeitung hartspröder Werkstoffe wie Oxidkeramik, Silizium oder von Spezialgläsern für technische Anwendungen. Unternehmen in Idar-Oberstein und der angrenzenden Region nutzen ihre jahrhundertelange Erfahrung in der Edelsteinbearbeitung heute auch, um Präzisionswerkzeuge für die Halbleiterindustrie, Medizintechnik und Luftfahrtindustrie herzustellen. Diese Spezialisierung hat Idar-Oberstein als Innovationsstandort weiter gefestigt.

Tourismus und Image – Die Stadt als Edelsteinmetropole

Die Edelsteinbranche ist nicht nur ein Wirtschaftsfaktor, sondern auch ein wichtiger Bestandteil des Tourismus in Idar-Oberstein. Besucher aus aller Welt kommen in die Stadt, um z.B. das Deutsche Edelsteinmuseum, das Deutsche Mineralienmuseum, das Industriedenkmal Jakob Bengel, die historische Weiherschleife oder die Edelsteinminen am Steinkaulenberg zu besichtigen. Diese einzigartige Verbindung von industrieller Kompetenz und kulturellem Erbe macht Idar-Oberstein zu einem Symbol für die Faszination und Vielfalt der Edelsteinwelt.



KW
küchen
werkstatt

LORENZ Schreinerei

KARL-OTTO ES. / WILHELM'S GÖTTERT Präzision in Holz und Handwerk

Neu: Musterausstellung Küchen

- Möbel ▪ Innenausbau
- Fenster ▪ Türen ▪ Holzbau

Partner für Neubau, energieeffiziente Sanierung und Denkmalschutz

Hauptstraße 45
55758 Kempfeld
Tel. 06786 1610
Fax 06786 1650

www.praezisioninholz.de

Meisterbetrieb seit 1926!

wildberger

Heizung • Sanitär • Tankschutz

Offenbach Hundheim Hauptstr. 65 67
Tel. 06382-8125 • wtankschutz@aol.com

Unser Wissen für Ihr Wohlbefinden!



Ein Anstrich
in Leberwurst-Rosa
wäre perfekt, dann denke
ich immer an meinen
Snack!

Innenraum- und
Fassadengestaltung,
Trockenausbau, Putz und
Wärmedämmung,
Wasserschaden- und
Schimmelpilzbeseitigung



Im Nachen 47
55743 Idar-Oberstein
Tel. 06784-8668

Kommen Sie zu uns. Wir erfüllen Ihre Wünsche in allen Farben!



Heizung • Sanitär • Solaranlagen

ROLF D. STUMM

www.heizung-stumm.de

Einfach traumhafte Bäder!

In Allweiden 5a
55606 Kirm
Tel: 067 52-94077

Fax: 06752-94077
Mobil: 0171-5423788
info@heizungsstumm.de

24 Stunden Kundendienst und Notfallservice



Foto: Jannik Scheer

Umwelt-Campus Birkenfeld

Nachhaltigkeit und Innovation als Motor für die Region

Der Umwelt-Campus Birkenfeld, ein Standort der Hochschule Trier, gilt als Vorreiter für nachhaltige Bildung und innovative Forschung in der Region. Mit seinem einzigartigen „Zero Emission“-Konzept zeigt der Campus, wie ein ökologisch verantwortungsbewusster Hochschulbetrieb erfolgreich umgesetzt werden kann. Seit seiner Gründung im Jahr 1996 verfolgt der Campus konsequent die Vision einer klimaneutralen Bildungseinrichtung. Durch die Nutzung regenerativer Energien und modernster Gebäudetechnik wird eine CO₂-neutrale Energie- und Wärmeversorgung gewährleistet. „Unser Ziel ist es, nicht nur theoretisch über Nachhaltigkeit zu sprechen, sondern sie auch konkret zu leben und sichtbar zu machen“, betont Kerstin Görtz, Leiterin der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am Campus Birkenfeld.

Studium und Forschung am Puls der Zeit

Aktuell besuchen rund 1.800 Studierende aus über 80 Ländern den Umwelt-Campus Birkenfeld. Sie werden von rund 270 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, darunter 53 Professorinnen und Professoren, betreut. Der Campus ist in die Fachbereiche Umweltwirtschaft/Umweltrecht und Umweltplanung/Umwelttechnik gegliedert, was eine interdisziplinäre Ausbildung ermöglicht, die ökologische und ökonomische Aspekte miteinander verknüpft.

Das Studienangebot deckt ein breites Spektrum ab – von Informatik und Maschinenbau über Physik und Energietechnik bis hin zu Umweltplanung, Verfahrenstechnik, nachhaltiger Betriebswirtschaft und Wirtschafts- sowie Umweltrecht. Diese Vielfalt an Fachrichtungen eröffnet den Studierenden praxisnahe

und zukunftsorientierte Lernmöglichkeiten und bereitet sie auf die Herausforderungen der Arbeitswelt von morgen vor.

„Unser Anspruch ist es, unseren Studierenden nicht nur Fachwissen zu vermitteln, sondern sie auch zu verantwortungsbewussten und kreativen Gestaltern der Zukunft auszubilden“, erklärt Kerstin Görtz. „Dabei legen wir großen Wert auf eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis sowie auf interdisziplinäre Projekte, bei denen innovative Lösungen für reale Herausforderungen entwickelt werden.“

Innovationsfluss Nahe – Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

Eine besondere Rolle spielt der Umwelt-Campus Birkenfeld bei der För-

Fortsetzung nächste Seite ►

derung von Innovationen und der Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft. Mit der Veranstaltungsreihe „Innovationsfluss Nahe“ bietet der Campus Unternehmen entlang der Nahe eine einzigartige Plattform, um sich über neueste Forschungsergebnisse in zukunftsrelevanten Technologiefeldern zu informieren und deren Potenziale für das eigene Unternehmen zu diskutieren. Ziel der Reihe ist es, den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern und innovative Impulse in die regionale Wirtschaft zu tragen.

Im Jahr 2025 haben bereits zwei Veranstaltungen erfolgreich stattgefunden. Zwei weitere, die gezielt unterschiedliche Zukunftsthemen beleuchten, stehen noch bevor:

- 25. März 2025, Bingen: Frühstück für Unternehmerinnen und Unternehmer zum Thema „KI in der Logistik“. Im Fokus steht die Frage, wie Künstliche Intelligenz Logistikprozesse effizienter und kostensparender gestalten kann.
- 20. Mai 2025, Langenlonsheim: After-Work-Event zum Thema „Wasserstoff“. Hier geht es um die Potenziale von Wasserstoff als Energieträger der Zukunft und seine Einsatzmöglichkeiten in verschiedenen Wirtschaftssektoren.

„Mit der Veranstaltungsreihe 'Innovationsfluss Nahe' schaffen wir eine Plattform, auf der Unternehmen und Forschungseinrichtungen auf Augenhöhe zusammenkommen und voneinander lernen können“, erläutert Professor Henrik te Heesen – Vizepräsident für Forschung der Hochschule Trier. „Gerade in Zeiten des technologischen Wandels und der globalen Herausforderungen ist dieser Austausch von unschätzbarem Wert.“



Foto: Lisa Lill-Kochems

Mehrwert für Unternehmen und Region

In der Veranstaltungsreihe Innovationsfluss Nahe kooperieren die IHK Koblenz und die IHK für Rheinhessen sowie die TH Bingen mit dem Umwelt-Campus Birkenfeld der Hochschule Trier und bieten nicht nur fachlichen Input, sondern auch Raum für persönliche Gespräche und Networking. Besonders für kleine und mittlere Unternehmen eröffnet sich hier die Möglichkeit, neueste Forschungsergebnisse direkt in die betriebliche Praxis zu

übertragen und wertvolle Kontakte zu knüpfen. Zudem fördert die Reihe die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Innovationskraft der gesamten Region Rhein-Nahe Hunsrück.

Impulse für nachhaltige Entwicklung und Zukunftstechnologien

Durch die enge Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft sorgt der Umwelt-Campus dafür, dass zukunftsweisende Technologien nicht

nur erforscht, sondern auch rasch in die Praxis umgesetzt werden – ein entscheidender Vorteil für Unternehmen, um wettbewerbsfähig zu bleiben und auf Veränderungen am Markt flexibel zu reagieren.

- Weitere Informationen zur Veranstaltungsreihe und Anmeldeöglichkeiten finden sich auf der Website des Umwelt-Campus Birkenfeld unter www.umwelt-campus.de/go/innovationsfluss-nahe.

REGION DER MÖGLICHKEITEN



modern
erlebnisreich
zukunfts-fähig
lebenswert

WFG
Wirtschaftsförderungsgesellschaft
BIR

NATIONALPARK
LANDKREIS BIRKENFELD
alles im grünen Bereich...

www.landkreis-birkenfeld.de
www.wfg-bir.de



Bauarbeiten an der Hunsrückspange – ein entscheidender Schritt zur Entlastung der Ortsdurchfahrten und Stärkung der Verkehrsinfrastruktur.

Foto: Reiner Drumm

Durchbruch nach zwei Jahrzehnten Stillstand?

Hunsrückspange: Politischer Rückenwind für ein überfälliges Verkehrsprojekt

Seit Jahrzehnten in der Warteschleife, könnte die Hunsrückspange nun endlich Fahrt aufnehmen. Die dringend benötigte, ortsdurchfahrtsfreie Verbindung zwischen der B41 an der Nahe und der B50 auf dem Hunsrück soll nicht nur die Verkehrsinfrastruktur stärken, sondern auch die wirtschaftliche Entwicklung der Region entscheidend vorantreiben. Während einige Abschnitte bereits realisiert wurden, herrschte insbesondere beim südlichen Teilstück Stillstand. Doch jüngste politische Signale nähren die Hoffnung auf einen baldigen Durchbruch.

Ein infrastrukturelles Nadelöhr mit weitreichenden Folgen

Die Hunsrückspange ist weit mehr als ein regionales Straßenbauprojekt. Sie fungiert als essenzielle Verbindung zwischen dem Nahetal und dem Hunsrück, entlastet überlastete Ortsdurchfahrten und schafft eine leistungsfähige Achse für den überregionalen Wirtschaftsverkehr. Be-

sonders für die Anbindung des Flughafens Hahn spielt sie eine zentrale Rolle. Der Status quo ist für Unternehmen und Pendler gleichermaßen unbefriedigend: Täglich kämpfen sich Lkw und Pkw durch enge Dorfstraßen, was nicht nur Zeit kostet, sondern auch Anwohner belastet und Verkehrssicherheit beeinträchtigt.

Jahrzehntelanger Stillstand – und nun Bewegung?

Obwohl die Relevanz der Hunsrückspange über Parteigrenzen hinweg anerkannt ist, wurde das Vorhaben über Jahrzehnte hinweg nur schleppend vorangetrieben. Zwar wurden Teilstücke wie die Ortsumgehungen Herrstein und Rhaunen bereits umgesetzt, doch der vollständige Lückenschluss blieb aus. Besonders der südliche Abschnitt zwischen Herrstein und Rhaunen entwickelte sich zum planerischen Sorgenkind. Technische Herausforderungen, Umweltauflagen und Diskussionen um die Finanzierung führten zu wiederholten Verzögerungen.

Ein entscheidender Wendepunkt könnte nun erreicht sein: Die rheinland-pfälzische Verkehrsministerin Daniela Schmitt hat das Projekt zur „obersten Priorität“ erklärt – ein klares Bekenntnis der Landesregierung zur Umsetzung. Auch der Landesbetrieb Mobilität (LBM) kündigte an, die ursprünglichen Planungen weiterzuverfolgen und das Verfahren endlich voranzutreiben.

Verzögerte Planungen und neue Herausforderungen

Trotz des neu entfachten politischen Willens bleiben Herausforderungen bestehen. Die über Jahre hinweg ruhenden Planungen müssen auf den neuesten Stand gebracht werden, insbesondere im Hinblick auf geänderte Umwelt- und Hochwasserschutzvorgaben. Hinzu kommt ein akuter Mangel an Fachkräften in den zuständigen Behörden: Das Bauamt in Bad Kreuznach sieht sich gezwungen, externe Ingenieurbüros mit

Fortsetzung nächste Seite ►

der Anpassung der Unterlagen zu beauftragen. Für die Verkehrsinitiative Viscon, die sich seit Jahren für die Fertigstellung der Hunsrückspange einsetzt, ist dies ein längst überfälliger Schritt. Sprecher Wolfgang Hey konnte in Gesprächen mit dem LBM Koblenz in Erfahrung bringen, dass man sich des immensen Zeitdrucks bewusst sei und die Planfeststellung nun mit Nachdruck betreiben wolle. Doch Zeit ist ein kritischer Faktor: Jeder weitere Aufschub verlängert nicht nur die Belastung der Anwohner, sondern gefährdet auch die wirtschaftliche Entwicklung der Region.

Finanzierung als Schlüssel zum Fortschritt

Ein zentraler Stolperstein bleibt die Finanzierung. Der Landesrechnungshof äußerte zuletzt Bedenken bezüglich der Wirtschaftlichkeit des südlichen Abschnitts – eine Debatte, die bereits in der Vergangenheit für Verzögerungen sorgte. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz hält diese isolierte Betrachtung für unzureichend. Aus wirtschaftlicher Sicht müsse das Gesamtprojekt bewertet werden, um seinen tatsächlichen Nutzen für die Region realistisch darzustellen.

Nun ist ein klares politisches Commitment erforderlich: Sollte die Finanzierung sichergestellt werden, könnte das Planfeststellungsverfahren endlich starten – und die Hunsrückspange damit ihrer Vollendung einen entscheidenden Schritt näherkommen.

Ein Durchbruch für die Region?

Nach über zwei Jahrzehnten des Stillstands scheint sich die Hunsrückspange endlich in Bewegung zu setzen. Die politische Unterstützung ist vorhanden, die Planungen werden reaktiviert, und die Notwendigkeit weiterer Fortschritte wird übergreifend anerkannt. Nun gilt es, diesen Schwung zu nutzen und das Vorhaben mit der erforderlichen Konsequenz voranzutreiben. Gelingt dies, könnte der Lückenschluss zwischen Herrstein und Rhaunen bald mehr sein als ein planerisches Versprechen – sondern ein greifbarer Fortschritt für die gesamte Region. *red*

Fortschreitende Bauarbeiten an der Hunsrückspange – Hoffnung auf einen baldigen Lückenschluss nach Jahrzehnten des Stillstands. Foto: Reiner Drumm



Marktgemeinde Veitsrod

Regionale Märkte

Jeden 1. Samstag im Monat

Für mehr Lebensqualität

außer: Juli, Dezember bis Februar

Obst, Gemüse
und vieles mehr...

essen, trinken
und genießen...

mehr Informationen unter www.veitsrod.de

11. bis 14. Juli 2025
Veitsrodter Prämienmarkt

27. bis 28. September 2025
Veitsrodter Herbstmarkt

Buchen Sie unsere Markthalle
für Ihre Familienfeiern,
Betriebs- und Weinachtsfeiern
sowie Messen und
Ausstellungen

Weißt du noch damals... über 500 Jahre Veitsrodter Märkte

Impulse für eine starke Region:

Innovation, Infrastruktur und Fachkräfte
sichern die Zukunft

KANZLEI FÜR STEUERBERATUNG

PEKLITZ

Partnerschaftsgesellschaft mbB

STEUERBERATER

Tiefensteiner Straße 259 | Hauptstraße 369

55743 Idar-Oberstein

Tel.: 06781-9340-0 | E-Mail: info@peklitz.de

www.peklitz.de

Modern. Digital. Persönlich.

#peklitz

Engagement aus Leidenschaft – Rainer Hagner prägt Idar-Oberstein

Unermüdlicher Einsatz für Sport, Kultur und Gemeinschaft in seiner Heimatstadt

Rainer Hagner lebt für Idar-Oberstein. Mit außergewöhnlichem Engagement und tiefer Verbundenheit zu seiner Heimatstadt setzt er sich seit Jahrzehnten unermüdlich für Sport, Kultur und soziales Miteinander ein. Ob als Jugendtrainer, Organisator von Sportveranstaltungen oder engagierter Bürger – sein Wirken hinterlässt bleibende Spuren. Für sein Engagement wurde er

2024 für den Kulturpreis der Stadt nominiert, eine Würdigung, die seine Verdienste ins Rampenlicht rückt.

Rainer Hagners Engagement für Idar-Oberstein hat viele Gesichter, doch seine Liebe zum Sport zieht sich wie ein roter Faden durch sein Leben. Als langjähriger Jugendtrainer der Squash-Freunde Idar-Oberstein förderte er nicht nur sportliche Talente,

sondern auch den Teamgeist und das soziale Miteinander junger Menschen. „Sport verbindet und bringt Menschen zusammen“, erklärt Hagner seine Motivation, die ihn bis heute antreibt.

Ein besonderes Herzensprojekt ist das von ihm gegründete Marathon-Team Hagner. Vor 20 Jahren bewusst ohne Vereinstrukturen ins

Leben gerufen, um flexibler und unbürokratischer agieren zu können, wurden bei unzähligen Marathon- und Halbmarathonläufen Spenden für den städtischen Kinderhilfsfonds gesammelt. Im Laufe der Jahre kam so ein beachtlicher fünfstelliger Betrag zusammen – ein Erfolg, der ohne die großzügige Unterstützung vieler Spender nicht möglich gewesen wäre.

Ein weiterer Höhepunkt seines Engagements ist der Felsenkirchen-Treppenlauf, der in diesem Jahr bereits zum zehnten Mal stattfinden wird. Was als Idee begann, hat sich zu einer deutschlandweit bekannten Veranstaltung mit einzigartigem Flair entwickelt. Der Lauf durch das Schlossgewölbe zieht nicht nur Läuferinnen und Läufer aus der Region an, sondern auch überregionale Sportler, die ihre Begeisterung in die Sportwelt hinaus tragen. Unterstützt von der Stadt und Oberbürgermeister Frank Frühauf hat sich der Treppenlauf als ein sportliches Aushängeschild von Idar-Oberstein etabliert.

Doch Hagners Engagement geht über den Sport hinaus. In der Obersteiner Altstadt kümmert er sich um die Müllentsorgung und bepflanzt private Blumenkübel, um das Stadtbild zu verschönern. Auch die Wege entlang der Treppenlaufstrecke werden von ihm gesäubert und Hindernisse beseitigt – ein Engagement, das nicht nur den Läufern, sondern auch den Wanderern zugutekommt.

Trotz all dieser Leistungen bleibt Rainer Hagner bescheiden. „Es ist mir fast peinlich, darüber zu sprechen, denn ich mache das alles nicht wegen der Anerkennung, sondern aus Liebe zu meiner Heimatstadt“, betont er. Umso mehr schätzt er die Unterstützung seiner Frau Ilonka und vieler tatkräftiger Helfer, die ihn in seinem Engagement bestärken und begleiten.

Rainer und Ilonka Hagner vor der Felsenkirche in Idar-Oberstein: Seit Jahren engagieren sie sich mit Herzblut für den Felsenkirche Treppenlauf und ihre Heimatstadt. Foto: Rainer Hagner



IHK Schulpatenschaften

Erfolgreiche Kooperationen zwischen Unternehmen und Schulen

Seit 2012 bringt die von der IHK Koblenz ins Leben gerufene Initiative „Schulpatenschaften“ Unternehmen und allgemeinbildende Schulen zusammen. Ziel dieser Partnerschaften ist es, die Berufsorientierung zu stärken und junge Menschen gezielt auf dem Weg in eine Ausbildung zu begleiten.

Die Vorteile der IHK-Schulpatenschaften liegen auf der Hand: Schülerinnen und Schüler erhalten praxisnahe Einblicke in verschiedene Berufsbilder und können erste Erfahrungen im Arbeitsleben sammeln. Unternehmen wiederum lernen potenzielle Auszubildende frühzeitig kennen und haben die Möglichkeit, für eine Ausbildung in ihrem Betrieb zu werben. Schulen profitieren durch die enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, die ihnen hilft, den Unterricht praxisnäher zu gestalten.

Durch verschiedene Kooperationsbausteine wie Betriebspraktika, Unternehmensbesuche, Bewerbungstrainings oder die gemeinsame Gestaltung von Unterrichtseinheiten entstehen langfristige und nachhaltige Partnerschaften. Derzeit gibt es im Landkreis Birkenfeld 14 aktive Schulpatenschaften, darunter zwei neue Kooperationen, die im Rahmen der Ausbildungsmesse „Café Beruf“ an der Real-

schule Plus & FOS Birkenfeld mit den Firmen Effgen und Walter Werner geschlossen wurden.

Bereits etablierte Schulpatenschaften zeigen, wie erfolgreich diese Zusammenarbeit sein kann. So kooperiert die IGS Herrstein-Rhaunen mit der Georg Zwetsch GmbH und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern nicht nur Betriebspraktika und Betriebsbesichtigungen, sondern auch Lehrerfortbildungen und die Teilnahme am Girls' Day. Sebastian Weber, Prokurist der Firma Zwetsch, betont: „Wir arbeiten hier mit modernsten Maschinen für anspruchsvolle Kunden, z.B. aus der Luftfahrtbranche, und können den Azubis eine hochwertige Ausbildung bieten, die auch später noch viele Entwicklungsmöglichkeiten bietet.“

Eine weitere erfolgreiche Schulpatenschaft besteht mit dem Diamantschmuckhersteller Herbert Giloy und Söhne aus Idar-Oberstein. Hier liegt der Fokus auf der Förderung kreativer Talente. Geplant sind praxisorientierte Projekte, beispielsweise die Arbeit mit mobilen Werkbänken oder Unterrichtseinheiten rund um Schmuck- und Diamantenkunde.

IHK-Regionalgeschäftsführerin Christina Schwardt unterstreicht die Bedeutung der Initiative: „Schul-



Unterzeichnung von zwei Schulpatenschaften im Rahmen der Ausbildungsmesse Café Beruf an der Realschule Plus Birkenfeld.

Foto: Steven Werthwein, RawFormat Media

patenschaften tragen wesentlich dazu bei, den Austausch zwischen Schulen und Unternehmen zu intensivieren. Viele junge Menschen ziehen nach der Schule ein Studium in Betracht, dabei gibt es in unserer Region hervorragende Ausbildungsmöglichkeiten. Die duale Ausbildung bietet nicht nur Praxisnähe und finanzielle Unabhängigkeit, sondern auch hervorragende Karrierechancen.“

Die IHK Koblenz unterstützt Schulen und Unternehmen bei der Gründung neuer Partnerschaften. Interessierte Betriebe und Schulen können sich an die IHK-Regionalgeschäftsstelle Landkreis Birkenfeld wenden: io@koblenz.ihk.de.

Hier gibt's
Jobs mit

Zukunft.
Und Teamspirit.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Werde Teil einer starken Gemeinschaft auf Augenhöhe, die sich gegenseitig den Rücken freihält und starte jetzt durch in eine zukunftssichere Branche mit vielen Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten: ob direkt nach der Schule oder als Studi, mit Berufserfahrung oder im Quereinstieg. Jetzt informieren und bewerben auf: vvr-bank.de/karriere

Vereinigte
Volksbank Raiffeisenbank eG



Die regionale Wirtschaftszeitung
jetzt in Ihrem Abonnement!



**Alle zwei
Montate
neu!**

Lesen Sie mehr über die TOP-Themen im nördlichen Rheinland-Pfalz.

Die „Wirtschaft“ ganz bequem und kostenlos im E-Paper Ihrer Zeitung.

Alle Vollabonnenten* der gedruckten Ausgabe können nicht nur die „Wirtschaft“ digital lesen, sondern profitieren auch von allen zusätzlichen Vorteilen des Komplett-Abos.

Hierfür müssen Sie sich nur einmalig registrieren.

Alle Infos zu unserem Angebot gibt es auf Rhein-Zeitung.de/KOMPLETT.

* Belieferung der Zeitung Montag bis Samstag

rzepaper.rhein-zeitung.de

Rhein-Zeitung
und Ihre Helmetausgaben

Teil der
westenergie

OIE Business Strom mit Option Natur

Regional statt egal.

OIE Business Strom mit Option Natur –
Grünstrom made in Neubrücke: aus dem
Biomasseheizkraftwerk von nebenan!

Sichern Sie sich jetzt den neuen
Grünstrom Geschäftskunden-Tarif der
OIE. Erzeugt in der Heimat. Ein Plus für
die Region und ein Plus für uns alle!

OIE AG

Interesse
geweckt?
Jetzt beraten
lassen!

geschaeftskunden@oie-ag.de
oder
06781 55 2337

Schupp
GmbH & Co. KG

ENERGIE- UND HAUSTECHNIK



GESAMTE HAUSTECHNIK AUS EINER HAND

Wir sind ein Fachbetrieb für Haus- und Anlagentechnik und seit über 50 Jahren mit der Ausführung von Heizungs-, Lüftungs- und Sanitäranlagen sowie dem Kundendienst von Anlagen jeder Größenordnung vertraut.

In unserem Einzugsgebiet im Bereich von ca. 200 km im Umkreis unseres Standortes Idar-Oberstein zählen wir zu den zuverlässigsten und erfolgreichsten Unternehmen der Sanitär-, Heizungs- und Klimabranche. Unsere Teams, bestehend aus erfahrenen Monteuren mit traditionellem Handwerkerwissen und Jungen Wilden, geschult in modernsten Techniken können jedes Problem zügig lösen. Begleitet werden sie von zahlreichen Auszubildenden, mit denen wir unsere Zukunft aus eigener Kraft sichern.

Unsere Arbeitsfelder umfassen den Neubau- und den Sanierungssektor im kompletten haustechnischen Versorgungsbereich.

Zu unserem Kundenkreis zählen Privatkunden, Architekten und Bauträger, Generalunternehmer, Industriebetriebe, Krankenanstalten und Kommunen. Etwa 4000 private Kunden schenken uns jährlich ihr Vertrauen.

**Wartungsarbeiten | Wärmepumpen | Öl oder Gas | Kundendienst
Klima/Lüftung**

All das wird bei Fa. Schupp GmbH großgeschrieben. Mit unseren mittlerweile über 25 Fahrzeugen sind wir in ganz Rheinland-Pfalz rund um die Uhr für Sie unterwegs. Sie können sicher sein:

EIN „SCHUPP“ IST IMMER IN DER NÄHE!

**Schupp GmbH & Co. KG | Layenstraße 179 | 55743 Idar-Oberstein | Telefon 06781 96950
Fax 06781 9695 50 | info@heizungsbauschupp.de | www.heizungsbauschupp.de**



0%

FINANZIERUNG*

FÜR ALLE TOYOTA MODELLE MIT STECKER



TOYOTA C-HR PLUG-IN
HYBRID FAHREN AB

349 €/mtl.¹

Ohne Anzahlung, zzgl. Überführung

* Ein unverbindliches Finanzierungsangebot der Toyota Kreditbank GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln. Vertragslaufzeit: 48 Monate, gebundener Sollzins: 0,00 %, effektiver Jahreszins: 0,00 %. Gilt nur für die Toyota Plug-in Hybrid und vollelektrischen Modelle, nur für Privatkunden und nur bei Anfrage und Genehmigung bis zum 31.03.2025. Individuelle Preise und Finanzangebote erhalten Sie bei uns.

Zum Beispiel für den Toyota RAV4 Basis 2,5-l-VVT-i Plug-In Hybrid, Benzinmotor 136 kW (185 PS), Elektromotor 134 kW (182 PS), Systemleistung 225 kW (306 PS): Fahrzeugpreis** 52.790,00 €, abzgl. Aktionsrabatt: 844,87 € zzgl. Überführung, Anzahlung 0,00 €, einmalige Schlussrate: 30.090,13 €, Nettodarlehensbetrag: 51.945,13 €, Gesamtbetrag: 51.945,13 €, Vertragslaufzeit: 48 Monate, gebundener Sollzins: 0,00 %, effektiver Jahreszins: 0,00 %, 47 monatl. Raten à 465,00 €. Nur bei teilnehmenden Toyota Händlern. Das Finanzierungsangebot gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 31.03.2025 und entspricht dem Beispiel nach § 17 Abs. 4 PAngV. Individuelle Preise und Finanzangebote bei den teilnehmenden Toyota Händlern. Abb. zeigt Sonderausstattung.

¹ Ein unverbindliches Finanzierungsangebot der Toyota Kreditbank GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln für den Toyota C-HR Flow 2,0-l-VVT-i Plug-In Hybrid, Benzinmotor 112 kW (152 PS), und Elektromotor 120 kW (163 PS), Systemleistung 164 kW (223 PS): Fahrzeugpreis** 39.990,00 €, abzgl. Aktionsrabatt: 792,74 € zzgl. Überführung, Anzahlung 0,00 €, einmalige Schlussrate: 22.794,26 €, Nettodarlehensbetrag: 39.197,26 €, Gesamtbetrag: 39.197,26 €, Vertragslaufzeit: 48 Monate, gebundener Sollzins: 0,00 %, effektiver Jahreszins: 0,00 %, 47 monatl. Raten à 349,00 €. Nur bei teilnehmenden Toyota Händlern. Das Finanzierungsangebot gilt nur für Privatkunden bei Anfrage und Genehmigung bis zum 31.03.2025 und entspricht dem Beispiel nach § 17 Abs. 4 PAngV. Individuelle Preise und Finanzangebote bei den teilnehmenden Toyota Händlern. Abb. zeigt Sonderausstattung.

** Unverbindliche Preisempfehlung der Toyota Deutschland GmbH, Toyota-Allee 2, 50858 Köln, inkl. MwSt., zzgl. Überführung



AUTOHAUS KIRSCHWEILER GmbH

Kirschweiler Brücke 6, 55743 Kirschweiler

Telefon & WhatsApp: 06781 33395